



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Dr. Dominik Spitzer, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

Medizinische Versorgung von Kindern und Jugendlichen an Bayerns Kliniken sicherstellen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, zeitnah dem Ausschuss für Gesundheit und Pflege über die Sicherstellung der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen an Bayerns Kliniken zu berichten.

Dabei soll u. a. explizit auf die Themen statistische Daten der letzten 10 Jahre (u. a. Kapazitäten, Schließungen, Personal), Finanzierungssituation (u. a. Fixkosten, Personalkosten, unterfinanzierte Bereiche), Personalengpässe/Fachkräftesituation, Versorgungsbedarf, Leistungsspektrum/Subspezialisierungen, spezifische Anforderungen des Fachgebiets, Ankündigung von Schließungen eingegangen werden und über mögliche Handlungsszenarien zur Unterstützung der stationären Kinder- und Jugendmedizin berichtet werden.

Begründung:

Wie in den letzten Wochen wieder vermehrt aus Presseartikeln zu entnehmen, ist die finanzielle Situation der Kinder- und Jugendmedizin in Deutschland weiterhin schwierig. Die FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag fordert deswegen die Staatsregierung auf, mit den Ihr zur Verfügung stehenden Informationen, den Ausschuss für Gesundheit und Pflege über die derzeitige und sich abzeichnende Situation der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen an Bayerns Kliniken zu unterrichten und mögliche Handlungsoptionen aufzuzeigen, welche auf Landesebene ergriffen werden können und auf Bundesebene angeregt oder vorangetrieben werden müssen. Für eine hinreichende Problembewältigung ist eine sachliche und fundierte Analyse der Thematik notwendig. Obwohl es bei Kindern inzwischen eine Ausdifferenzierung der stationären Leistungen mit 313 Kindersplits gibt, Vorhaltekosten in die Kalkulation der Fallpauschalen berücksichtigt werden und erhöhter Pflegeaufwand über Zusatzentgelte abgerechnet werden kann, sprechen viele Verantwortliche in der Kindermedizin von struktureller Unterfinanzierung im System und Erhaltung der Kindermedizin durch Querfinanzierung anderer Abteilungen. Die Staatsregierung muss dafür Sorge tragen, dass unseren Kindern eine wohnortnahe und flächendeckende Versorgung zuteil wird. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen, sondern haben eigene Bedürfnisse und Belange, welchen Rechnung getragen werden muss. Zuwendungsmedizin muss uns etwas wert sein.